
TIBIA Magazin für Holzbläser

Heft 1/1993, Seite 398-391
F. Lautes hilfreiches Diffinitorium

D A S L E T Z T E

F. Lautes hilfreiches Diffinitorium

Teil 14: Buchstabe P

Pädagogik. Eine Wissenschaft, die auf dem Grundsatz „Wehret den Anfängern“ basiert! Instrumentalschüler ziehen häufig daraus die Konsequenz, lieber auf Computer-Spiele umzusatteln.

Panflöte. Gebündeltes Kleinholz.

Pantomime. Eine Art demokratischer Oper, die nach dem Prinzip der Gewaltenteilung funktioniert. Der Vorteil ist, daß weder Schauspieler singen noch Sänger schauspielern.

Parakusis. Kritikerkrankheit.

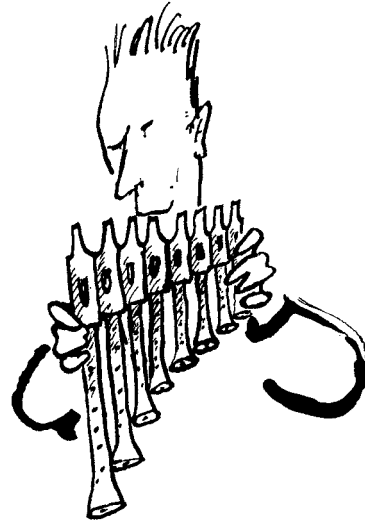
Parallelbewegung lernt man in der militärischen Formalausbildung. Aus dem dabei häufig genug praktizierten Gesang entwickelten sich die sogenannten

Parallelklänge, die eigentlich ein und dieselbe Tonart darstellen sollen. Da in der Praxis jeder Sänger dasselbe Lied in einer individuellen Tonart singt, entsteht eine Art von ideeller, übergeordneter Einheit, welche den geistigen Überbau sinnlich manifestiert und so die Truppe zu einem schlagkräftigen Ganzen zusammenschweißt.

Paraphrase. Musikwissenschaftliche Dissertation.

Paremböle. In der Rhetorik ein Satz oder Satzteil, der ohne Gefährdung von Sinn und Zusammenhang weggelassen werden kann. In der Musik des 20. Jahrhunderts besonders häufige Erscheinung, die sich oft auf ganze Werke anwenden läßt.

Parodie entsteht immer dann, wenn ein Musiker oder Sänger unvorbereitet zur Probe kommt und sich mit seiner Stimme oder seinem Text arrangieren muß, um nicht aufzufallen. Beim Sänger kann dies sogar zur Kontrafaktur führen.



Panflöte (Hilbert)

Partitur. Form der Aufzeichnung mehrstimmiger Musik, die auch all das festhält, was man in der Interpretation später gar nicht hört – Beispiel in der Neuen Musik sind u.a. geometrische und akustische Berechnungen, Bilder (Grafiken), Proportionsverhältnisse wie goldener Schnitt, etc.

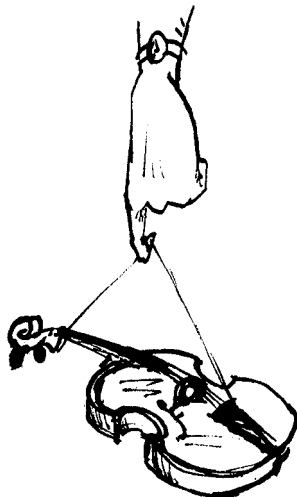
Passus duriusculus (lat. ein etwas harter Gang). In der heutigen Konzertpraxis der Gang des Komponisten aufs Podium, nachdem sein Werk uraufgeführt worden ist.

Pasticcio. Nicht moderierte Musiksendung im Rundfunk (meist im Nachtprogramm).

Pastorale. Engl. Geistlicher, dem die Erfindung eines alkoholischen Getränks zugeschrieben wird.

TIBIA Magazin für Holzbläser

Heft 1/1993, Seite 398-391
F. Lautes hilfreiches Diffinitorium



Pizzicato (Hilbert)

Patet. In der javan. Musik ein Modus für Schlaflieder. Einheimische Musiker bezeichnen P. als „Bett der Melodie“.

Pause. Übergang von der Partitur zur Getränkekarte. In Konzert und Oper das eigentliche gesellschaftliche Ereignis, das lediglich von Musik umrahmt wird. Merke: Pausen sind meist leichter zu ertragen als die Musik.

Pedal. Stilmittel der Pianisten, um schwierige Passagen in schummrigen Dunkel zu hüllen.

Peitsche. Von Friedrich Nietzsche eingeführtes Musikinstrument.

pf. Abkürzung für pomp fluit, vgl. *TIBIA* 3/89, S. 531 f.

Pfeife. Bevorzugtes Musikinstrument der deutschen Sozialdemokraten, von führenden Mitgliedern auch gelegentlich „Tanze“ (Wir werden doch nicht nach Ihrer Tanze pfeifen!) genannt. Merke: Wenn schon bei einem Konzert gepfiffen werden muß, dann sollte richtig gepfiffen werden.

Pfeiferkönig. Besonders hochrangiger SPD-Politiker.

Phagotum, noch mehr Brennholz. Vgl. Panflöte.

Phonograph. Eine Art Diktiergerät für Musiker, die keine Noten schreiben können.

piano. Nichts für Leute mit einem großen Ton. Wir kennen alle die Musikerthese: „Wenn ich Piano blasen könnte, wäre ich bei den Berliner Philharmonikern!“

Piccolo. Hat nichts mit Sekt zu tun, wie immer wieder behauptet wird, sondern ist Bez. für einen Kellnerlehrling.

TIBIA Magazin für Holzbläser

Heft 1/1993, Seite 398-391
F. Lautes hilfreiches Diffinitorium

pizzicato nennt man die Marotte, Dinge, die man nicht gern mag, von der Pizza zu picken.

Plantationsong. Amerikan. Bez. für ein Liedgut, das sich in der Tradition von Mozarts „Gärtnerin aus Liebe“ entwickelt hat.

Playback. In England bevorzugte Erziehungsmethode, bei der auf dem Rücken der Schüler herzerreißende Musik gemacht wird.

Pleonasmus. Eine Steigerungsform.

Plica. Erstes Anzeichen, daß eine Sängerin in die Jahre kommt. Von H. Erhardt stammt die Bezeichnung für das fortgeschrittene Stadium: Mme Plissée (die Vielfältige).

Polka. Häufig vorkommender Druckfehler, bei dem die Buchstaben durcheinandergeraten sind. Prosit!

Polo. Tanz der südspanischen Autofahrer in andalusischen Rush-hour-Staus.

Polymetrik. Maßeinheit für Orgeln. Hier gibt es so viele Füße, daß einem davon ganz schwindlig werden kann.

Polyrhythmik. Aleatorisches Moment in Orchesterproben. Vgl. auch „Polytonalität“.

Positiv. Ist besonders gut gemeint. Ein gewisser Herr Kinkel schleuderte uns unlängst sogar ein „positives Ja“ entgegen.

Primadonna. Wörtl. „tolle Frau“. Ein Begriff, den Ehemänner nur dann verwenden sollten, wenn die Gattin keine Fremdwörter versteht, sonst könnte es passieren, daß die Feststellung „Die Primadonna hat aber tolle Koloraturen!“ mit der Antwort „Hör lieber zu!“ konterkariert wird.

Programmmusik ist immer noch besser als manches Musikprogramm.

Prosektpfeifen sind Ausstellungsstücke.

Punktieren. Bez. für „Versetzen“. Vornehmlich von Eltern angestrebter Vorgang, der am Ende eines Schuljahres erfolgen soll.